

Predigt in einem Jugendgottesdienst über Johannes 4,5-26:

Thema: "Ein Blick ? - Einblick !"

Ein Blick - und es ist alles klar. So geht es uns manchmal.
Man sieht jemanden oder hört etwas - und weiß Bescheid:

Wie die aussieht!

Wie der sich benimmt!

Deren Nachtleben - na Gute Nacht,
sonnenklar, was da Fakt ist
wie's in der aussieht.

So einer kann man nicht trauen,
die wickelt alle um den Finger und nimmt sie aus.

Was man nicht mehr blickt und bemerkt:

weil alle mit dem Finger zeigen traut sie sich kaum noch auf die Straße.

Sie meidet die Blicke der anderen

und geht einkaufen, wenn kein anderer unterwegs ist.

Der Laden hat trotzdem auf, es ist die Quelle-Agentur,

und: es ist überraschender Weise doch noch ein Kunde da, einer, der Durst hat,
ein Mann, Anfang dreißig,

und ... zwischen den beiden wird's auf einmal interessant,
wie man sich vielleicht denken kann.

Er will natürlich was von ihr ... was zu trinken nämlich.

Es beginnt zu knistern, nicht nur wegen der prallen Mittagssonne

und weil er verdurstet ist und sie offensichtlich auch,

sondern zwischen den beiden knisterts, weil ... ihr wisst schon ...

Hochspannung ist angesagt.

Also die gehn aufeinander los... im Streit normalerweise

wenn sie sich nicht aus dem Weg gehen, diese beiden Völker,

weil sie miteinander nichts zu tun haben wollen:

V 9.: *Die Frau antwortete:*

"Du bist ein Jude und ich bin eine Samariterin.

Wie kannst du mich da um etwas zu trinken bitten?"

Die Juden vermeiden nämlich jeden Umgang mit den Samaritern.

Jetzt habt ihr es sicher geblickt:

Die Quelle-Agentur ist ein besonderer Brunnen, den der alte Jakob gegraben hat,

die Frau eine besondere Samariterin, die für ihre Männergeschichten berüchtigt ist,

der Mann ein besonderer Jude, der Geschichte gemacht hat: Jesus von Nazareth.

Und das Gespräch zwischen den beiden geht noch weiter und wird immer interessanter:

Wir hören mal zu:

Jesus: *Wenn du wüsstest, was Gott den Menschen schenken will
und wer es ist, der dich jetzt um Wasser bittet,
dann hättest du ihn um Wasser gebeten
und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.*

Frau: *Herr, du hast doch keinen Eimer, und der Brunnen ist tief.
Woher willst du dann das lebendige Wasser haben?
Unser Stammvater Jakob hat uns diesen Brunnen hinterlassen.
Er selbst, seine Söhne und seine ganze Herde tranken daraus.*

Du willst doch nicht sagen, dass du mehr bist als Jakob?

Jesus: *Wer dieses Wasser trinkt, wird wieder durstig.
Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde,
wird nie mehr Durst haben.
Ich gebe ihm Wasser, das in ihm zu einer Quelle wird,
die bis ins ewige Leben weitersprudelt.*

Frau: *Herr, gib mir von diesem Wasser,
dann werde ich keinen Durst mehr haben
und muss nicht mehr hierher kommen, um Wasser zu schöpfen.*

Jesus: *Geh und bring deinen Mann her!*

Frau *Ich habe keinen Mann!*

Jesus: *Es stimmt, wenn du sagst: "Ich habe keinen Mann".
Fünfmal warst du verheiratet,
und der, mit dem jetzt zusammenlebst, ist nicht dein Mann.
Da hast du die Wahrheit gesagt!*

Frau: *Herr, ich sehe, du bist ein Prophet!
Unsere Vorfahren verehren Gott auf diesem Berg.
Ihr Juden dagegen behauptet, dass Jerusalem der Ort ist,
an dem Gott verehrt werden will!*

Jesus: *Glaube mir, Frau, die Zeit wird kommen,
in der es unwichtig ist, ob ihr Gott auf diesem Berg
oder in Jerusalem anbetet.
Ihr wisst ja nicht einmal, wen ihr anbetet.
Wir beten den an, den wir kennen,
denn das Heil der Welt, die Rettung aller Menschen kommt von den Juden.
Doch es kommt die Zeit, ja, sie ist schon da,
in der Menschen Gott überall anbeten können;
wichtig ist allein, dass sie von Gottes Geist und seiner Wahrheit erfüllt sind.
Von diesen Menschen will Gott angebetet werden.
Denn Gott ist Geist.
Und wer Gott anbeten will, muss seinen Geist haben
und in seiner Wahrheit leben.*

Frau: *Ja, ich weiß, dass einmal der Messias kommen wird,
der versprochene Retter.
Der wird uns schon alles erklären.*

Jesus: *Du sprichst mit ihm.
Ich bin es.*

Einen Blick? Oder Einblick?

Was davon haben wir?

Diesen Blick, der nur die Hülle sieht, die Fassade, und oberflächlich ein- und abschätzt -
oder den tiefen Einblick, der durchsieht bis in die Tiefe?

Sicher habt ihr bemerkt,
dass Jesus den absoluten Durchblick hat,
was die Frau ja erst nach und nach geblickt hat.
Und das hat ihr Leben verändert und das der ganzen Stadt.

Ihr könnt das alles zuhause nochmal nachlesen, Johannes 4,
ich möchte jetzt nur noch 3 Punkte herausgreifen
zu unserem Thema: "Ein Blick? oder Einblick!"

1. Wie wir miteinander leben.

2. Wovon wir selber leben.

3. Wie wir mit Gott leben.

1. Wie wir miteinander leben.

Normalerweise hätten ja die beiden sehr schnell miteinander fertig sein müssen:

er: ein Jude - sie: eine Samariterin,

er: fromm - sie: ein Flittchen,

er: sündlos - sie: eine Sünderin, wie sie im Buche steht.

Zwischen solchen läuft nichts.

Ein Blick - und man schreibt einander ab.

Oder: ein Blick - und das Etikett ist drauf.

Aber: wer abschreibt - hat selber nichts drauf.

Und wer Etiketten verteilt - hat selber nichts drin.

Jesus schreibt die Frau nicht ab, sondern spricht sie an.

Er verpasst ihr kein Etikett, sondern deckt behutsam auf, worum es eigentlich geht:

Diese Frau sehnte sich nach Liebe und Leben - wie jeder Mensch.

Die Frage ist nur, wo wir das suchen.

Die Frau suchte es bei den Männern,

bot sich an, bootete sie wieder aus und wurde ausgebootet,

aber statt zu bekommen, was sie suchte,

wurde sie ausgenommen und kam sich immer leerer vor.

Äußerlich aufgetakelt und innerlich abgebrannt.

Sie suchte auch auf religiösem Gebiet, war da erstaunlich offen

- hätte man gar nicht gedacht von so einer!

Aber sie kam nicht weiter,

kam nicht zu einer richtigen Gottesbeziehung,

und darin war sie ... - vielen Frommen gleich!

Vermutlich kam sie weder mit anderen, noch mit sich selbst, noch mit Gott richtig klar.

Aber genau diese 3 Dinge brauchen wir alle:

 eine intakte Beziehungen zu anderen

 eine intakte Beziehung zu uns selber.

 und eine intakte Beziehung zu Gott.

Und das gibt es nicht billig, im Schnell-kapier-Verfahren,

dazu brauchen wir Durchblick, Einblick.

Jesus hat den.

Wer wirklich Einblick hat, verurteilt niemanden und lehnt niemanden ab.

Das merken wir an Jesus, wie er mit der Frau umgeht.

ER ist der Einzige, der auf einen Blick wirklich Einblick hat.

Der Beter von Ps 139¹ wusste das im Blick auf Gott übrigens auch schon,
und das half ihm, sich selbst anzunehmen
und in einer tiefen Geborgenheit zu leben.
Jesus sieht die Schale und den Schaden
Er sieht, was innen los ist und bringt die Lösung:
Im Gespräch mit der Frau beginnt Er mit dem Äußeren und zielt auf das Innere.
Nicht um sie oder uns auseinanderzureißen,
wie das die Medien gern tun und wir gern tun mit anderen.
Jesus will die Frau und dich und mich - alle Menschen
zusammensetzen, zur Ganzheit zu bringen,
und das heißt in der Bibel: Heil, ewiges Leben schenken.
So ist Jesus.
Und wenn du mit Jesus lebst, dann mach da mit!
Habe Mut zur Tiefe!
Gib dich nicht mit dem einen Blick
auf den anderen oder die andere zufrieden,
sondern fang an, die anderen mit den Augen von Jesus zu sehen!
Wer wirklich Einblick hat, verurteilt niemanden und lehnt niemanden ab.
D.h. nicht, dass jeder und jede dir sympathisch sein muss und Freund sein,
aber jeder und jede sehnt sich nach Leben und Liebe
und Jesus will, dass sie das finden
und dabei will ER vielleicht sogar dich gebrauchen.
Wenn wir mit anderen so leben wollen wie Jesus das vorlebt,
merken wir schnell: das können wir nicht von selber,
da muss Jesus zunächst uns selber heil gemacht haben.
Es kommt also darauf an, wovon wir selber leben.
Die beiden am Brunnen reden ja zunächst über das Wasser,
aber Jesus meint etwas, woraus wir innen leben,
was innen unsere Quelle sein will.
Das kann man nicht sehen, wie man das Wasser sieht,
den Geist Gottes sieht man nicht,
aber er erfrischt und belebt mindestens ebenso wie das Wasser,
und das eine Ewigkeit lang.
Das kriegst du bei Jesus, wenn du ihn darum bittest.
Ich möchte hier auch gern auf das Abendmahl verweisen:
Wenn du das nur äußerlich siehst,
das Stück Brot, Hostie, und den Schluck Wein - na davon wirst du nicht satt,
wenn du deswegen nach vorne gehst, oder weil alle gehen,
oder weil es halt üblich ist, zumindest nach der Konfirmation,
... das kannst du dir sparen.
Bei den Sakramenten - also Taufe und Abendmahl,
wird zwar äußerlich etwas empfangen, aber der Gewinn ist innen.
Jesus gab Sein Leben für dich und das kommt dir zugute!
Jesus ist jetzt da und meint dich jetzt
und freut sich darauf, in der Ewigkeit mit dir zusammenzusein.
ER will dir Kraft und Gewissheit geben für den Weg mit Ihm und zu IHM.
Darum geht es, und wenn es dir auch darum geht,
dann gibt es kaum etwas Wertvolleres als das Abendmahl für dich,
dann war all das gute Essen z.B. zur Konfirmation nichts dagegen.
Aber das ist nicht mit einem Blick zu sehen, dafür braucht man Einblick.

1 Wurde am Anfang des Gottesdienstes gelesen!

Das Abendmahl, eine Hilfe, aus dem zu leben,
was es nur bei Jesus gibt, was nur Jesus geben kann.

Wovon wir selber leben - das war das 2.

und das hängt davon ab, **wie wir mit Gott leben.**

Für das Leben mit Gott brauchen wir sicher äußere Hilfen,
aber die sind nur Gefäße für den Inhalt, nicht der Inhalt selber.

Äußerlichkeiten allein bringen nichts.

Die Frau fragt, ob der Berg oder der Tempel richtig ist, der äußere Ort,

Jesus sagt: nein, der Geist und die Wahrheit,

dass sie beide in unser Innerstes dringen

und uns von innen her bestimmen, das ist entscheidend!

Manche streiten, ob die Konfirmation

nun Palmarum oder Jubilate oder Pfingsten sein soll,

ob Formen, Feste und Frömmigkeit nun so oder so aussehen sollen,

ob die Katholen, Evangelen oder Freikis nun richtig liegen.

Ich denke, daran liegt Jesus nicht viel.

Er fragt, ob Gott Raum hat in dem allen oder nicht,

ob in Seinem Geist gebetet, geredet und gehandelt wird,

und ob es echt ist, das Äußere und Innere übereinstimmt.

Ein Blick oder Einblick?

Wir brauchen eine intakte Beziehung zu anderen, zu uns selbst und zu Gott.

Es geht darum

1. Wie wir miteinander leben.

2. Wovon wir selber leben.

3. Wie wir mit Gott leben.

Menschen mit Einblick können auch mit ganz anderen Menschen eins sein.

Menschen mit Einblick erleben, wie Gott ihr Innerstes füllt

und werden so auch mit sich selber eins.

Menschen mit Einblick ziehen sich nicht an kirchlichen Äußerlichkeiten hoch,

sondern sind durch Gottes Geist mit Gott verbunden und eins,

und so freuen sie sich über alles, was echt und wahr ist.

Hast du das schon geblickt? Durch Jesus kannst du so leben!